



Leseprobe

Hans Bethge

Otto von Bismarck

Anekdoten aus seinem
Leben

Bestellen Sie mit einem Klick für 5,00 €



Seiten: 144

Erscheinungstermin: 11. Januar 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Hans Bethge
Otto von Bismarck

Hans Bethge

Otto von Bismarck

Anekdoten aus seinem Leben

Anaconda

Der Text folgt der Ausgabe Hans Bethge: *Der Kanzler. Hundert kleine Geschichten um Otto von Bismarck*. Frundsberg-Verlag, Berlin 1941. Orthografie und Interpunktion wurden auf neue Rechtschreibung umgestellt.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Otto von Bismarck (1815–1898), Radierung nach
einem Foto von Loescher & Petsch, Berlin, Bridgeman Images

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-7306-0966-8

www.anacondaverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Die Geburtsanzeige	13
Das Kind	13
Der Knabe	14
Gegen das Fieber	15
Entschuldigung	16
Gestörtes Vergnügen	17
Kleines Abenteuer	18
Übermut	20
Empörung	21
Gewaltkur	22
Vom Urlaub zurück	23
Schneller Entschluss	24
Austern	25
Der tolle Bismarck	26
Der Lebensretter	29
Der Deichhauptmann	30
Energische Drohung	32
Die Nelke	33
Der Gekränkte	34
Schnelle Bestrafung	36
Bei Metternich	37
Durchgesetzt	38
Kleiner Dialog	39
Rauch	40
Die guten Rotweine	41
Die richtige Antwort	42
Erwerbssinn	43
Auf Bärenjagd	44
Die Schildwache	45

Gesandter in Paris	47
Völlig verkannt	48
Des Königs bester Arzt	49
Kritik	50
Scharfes Urteil	51
Ärger	52
Erkenntnis	53
Schleswig-Holstein	54
Zwist mit Wrangel	55
Der Undurchschaubare	57
Das Berliner Attentat	58
Der Romanleser	59
Der Recke	60
Die Wahl des Feldherrn	61
Die letzte Zigarre	62
Sorge um den König	63
Der kluge Sieger	64
Er hat angefangen	65
Das Hurra auf sich selbst	66
Spätes Erkennen	67
Der liebenswürdige Spitzbube	69
Der Schieferdecker	70
Der stärkere Kopf	70
Der Hund des Zaren	71
Höflichkeit	72
Abreise	73
Das eiserne Kreuz	74
Gravelotte	75
Ehrlos	76
Kritik an Wilhelm Tell	77
Merkwürdiges Latein	78

Geschickter Gegenspieler	79
Zigarren in Versailles	80
Der Preis	81
Von Franktireuren	82
Die Unterzeichnung	83
Vorwürfe	84
Einzug in Paris	85
Er spricht plötzlich deutsch	86
Der Fürst	87
Früher als gedacht	88
In Uniform	88
Eine Depesche	89
Der Schüler	90
Die Kanonen	91
Lauter schöne Geschenke	92
Kühne Beleidigung	92
Die lästigen Besucher	93
Selbstverständlich	94
Begegnung mit Richard Wagner	95
Deutsch	96
Unheimliche Begebnisse	97
Ehrliche Meinung	99
Das Kissinger Attentat	100
Zurückweisung	101
Vertraulichkeit	102
Vom Müdewerden	103
Beethoven	104
Besuche	106
Retter in der Not	107
Ein bisschen Mazedonien	108
Der Wunsch des Sultans	109

Sonderbarer Lorbeerkranz	110
Hass	111
Der Sohn als Vorbild	112
Der grobe Schweninger	113
Der Brief Victor Hugos	114
Das Kamel	116
Tyras	116
Namen	117
Freund des Champagners	118
Schweningers Büste	119
Die Entlassung	120
Auszug	122
Die alten Bäume	123
Die große Leidenschaft	123
Der Verehrer aus Bayern	124
Tränen	125
Der letzte Gedanke	126
Der Tote	126
Bismarck-Karikaturen	127
Leichte kühlende Sommermütze für die Ferien	128
Kabinetts-Frage- und Antwortspiel	129
Der Syhinxkopf à la Bellachini	130
Diplomatisches Frühstück in Biarritz	131
Reichstags Prognostikon	132
Zeitungskrieg	133
Der Reichsfrühshoppen	134
Modus vivendi	135
Kurz oder weit?	136
Parlamentarischer Frühjahrs-Korso	137
Parlamentarisches mit Illustration	138

Kanzler-Ersatz-Kommission	139
Des Reichskanzlers Abschied	140
Hamlett, III. Act; 4. Szene	141
Embarras de richesse	142
Bemerkung	143

*Ich liebe die großen Bäume,
das sind Ahnen.*

Die Geburtsanzeige

Entbindung.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne verfehle ich nicht allen Verwandten und Freunden, unter Verbittung des Glückwunsches, bekannt zu machen.

Schönhausen, den 2ten April 1815.

Ferdinand von Bismarck.

Das Kind

In Bismarcks Kindheit gaben die Eltern einmal auf ihrem pommer-schen Gut Kniephof ein großes Abendessen mit Ball. Da man zu Tisch ging, suchte sich das Kind einen Platz an einem entlegenen Tisch, wo einige Herren saßen. Diese waren verwundert über den kleinen Gast in ihrer Mitte und unterhielten sich französisch über ihn.

»*C'est peut-être un fils ou une fille de la maison*«, sagte jemand.

Da erwiderte der Kleine zum Erstaunen der Herren klar und deutlich und mit einem unverhohlenen Vorwurf in der Stimme:

»*C'est un fils, monsieur!*«

Der Knabe

Im Park von Schönhausen ragt eine alte Sandsteinfigur, ein Herkules, der sich mit der rechten Hand auf die Keule stützt. Die linke Hand soll nach dem Willen des Bildhauers offenbar auf der Hüfte ruhen, doch ist es dem Künstler geschehen, dass sie zu weit nach hinten dargestellt ist, sodass man eher sagen kann, sie ruht auf dem Gesäß.

Als der junge Bismarck im Alter von vierzehn Jahren einmal auf Ferien zu Hause war, schleuderte er mit der Flinte durch den Park, um Kaninchen zu schießen. Beim Anblick der Herkules-Statue juckte ihn der Übermut, er hob die Flinte und jagte dem steinernen Halbgott eine Schrotladung ins Gesäß.

Am nächsten Tage machte der Jüngling mit dem Vater einen Spaziergang durch den Park. Der Vater nahm erstaunt und ärgerlich die Veränderung an der Plastik wahr und fragte seinen Sohn mit verhaltenem Zorn, ob er diese Dummheit begangen habe.

Der junge Bismarck, der nicht zu lügen pflegte, gestand sein Attentat sofort, war aber bereits Diplomat genug, um sein Geständnis in eine Form zu kleiden, die den Vater entwaffnete.

»Ja«, sagte er, »ich habe es aus reinem Übermut getan, Vater, da ich den großen Podex so komisch fand. Hätte ich freilich gewusst, dass ich dem Mann wehe tun würde, so hätte ich es unterlassen. Gleich nach dem Schuss hat er vor Schmerz mit seiner linken Hand nach hinten gefasst, da ist sie dann geblieben ...«

Der Vater lachte, der Sohn stimmte ein, und die verstümmelte Statue steht noch heute so im Park von Schönhausen.

